

über hinaus darin, die Differenz zwischen eigenen Kosten und dem internationalen Kostenniveau zu beseitigen. Weiterhin haben wir die langfristige Entwicklung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit mittels konkreter zwischenbetrieblicher Vereinbarungen in die Rationalisierungskonzeption einbezogen und durch den Abschluß langfristiger Wirtschaftsverträge bis zum Jahre 1970 einschließlich die Grundlage für die vertikale, ergebnisgebundene Planung, ausgehend vom Finalprodukt, geschaffen. Dabei wurde in Zusammenarbeit mit den Genossen der Staatlichen Plankommission und der WB Schiffbau eine verallgemeinerungsfähige Systematik der ergebnisgebundenen Planung für strukturbestimmende Haupterzeugnisse erarbeitet.

Bei der Ausarbeitung der Rationalisierungskonzeption haben wir viele neue Erfahrungen sammeln können. Die wesentlichsten bestehen darin, jeglichen Schematismus zu vermeiden und jede Mittelmäßigkeit der Leitungstätigkeit parteimäßig zu überwinden. Außerdem zeigen bereits die ersten Erfahrungen, daß sich im wachsenden Umfang neue sozialistische Beziehungen innerhalb unserer Betriebe entwickeln und daß es möglich sein wird, bei voller Ausnutzung der vorhandenen Gegebenheiten und richtiger Anwendung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus die jetzt noch bestehende staatliche Stützung durch eine sinnvolle Standardisierung, Optimierung sowie Einführung moderner Fließstraßen in absehbarer Zeit zu beseitigen. Dabei werden wir uns auf die Beschlüsse des VII. Parteitagess stützen und als Leiter persönlich dafür einsetzen, daß diese in unserem Verantwortungsbereich voll wirksam durchgesetzt werden.

Alle Vertreter im Kooperationsverband „Atlantik“ sind sich darüber im klaren, daß solche großen Aufträge im internationalen Schiffbau — so wie sie die Sowjetunion an uns erteilt hat — einmalig sind. Deshalb richten wir unsere Anstrengungen in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution konzentriert darauf, das Weltniveau bei dieser großen Serie in den Leistungsparametern, Qualität und Kosten zu erreichen, als unseren Beitrag zur weiteren Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zur großen Sowjetunion und als Dank für die uneigennützigte Hilfe, die die Sowjetunion uns gibt beim Aufbau der Vervollendung des Sozialismus. Gleichzeitig ist die Schaffung unseres Kooperationsverbandes ein Beitrag zur weiteren Entwicklung des neuen ökonomischen Systems und zur Stärkung der DDR.

Wir sind überzeugt davon, daß wir die Ziele, so wie sie uns vom Ersten